

Es gibt Engagements, die man erfinden müsste, gäbe es sie noch nicht. Dazu zählt der Tölt.Knoten, den es – zum Glück – nun seit fünf Jahren gibt.

Unabhängig – informativ – konstruktiv – unterhaltsam

Diesem Motto verpflichtet sich die Herausgeberin Barbara Schnabel, denn offen, ehrlich und konstruktiv vertritt das Online-Magazin für Pferdefreunde mit großer Überzeugungskraft seine Meinung *Pro Pferd*. Gelegentliche Angriffe aus der Pferdewelt ändern daran nichts.

Auftritt, Erscheinungsbild und Inhalte des Tölt.Knoten befinden sich seit fünf Jahren in immerwährendem Aufwind. Beinahe übertrifft jede Ausgabe die vorherige an Themenvielfalt, Qualität und fachlicher Kompetenz. Jedes Update setzt neue Zeichen. Was dabei erhalten bleibt, ist – so ganz nebenbei – der hohe Unterhaltungswert. Spielerisch lässt sich eben am schönsten lernen.

Das Budget ist winzig, doch mit intensiver Pflege und dem Ausbau persönlicher Kontakte lässt sich wunderbar gestalten. So ergeben sich ständig neue Fachbeiträge zum Reiten und der Haltung in all ihren pferdegerechten Facetten und gerne auch einmal reitphilosophische Themen auf hohem Niveau. Dabei wird deutlich, dass Barbara Schnabel ihre Unabhängigkeit ebenso sehr liebt wie ihren Tölt.Knoten. Er hat sich gerade deshalb zu einem privaten Fachjournal von bemerkenswerter Professionalität entwickelt.

Lieber Tölt.Knoten – alles Gute zum fünfjährigen Jubiläum Deines Erscheinens.

Bitte unbeirrt weiter so!

Horst Brindel, Nürnberg

Von Einem der auszog, die Langzügelarbeit kennenzulernen

Ein persönlicher Bericht von Horst Brindel



Ein Traum geht in Erfüllung – Tanz am langen Zügel
Die Initiatorin der *Workshops Langer Zügel* Christine Kalmeier auf der
10. Gala Nacht der Schwarzen Perlen in Neustadt/Dosse

In ihrer Vollendung gilt sie als die Königsdisziplin bei der Ausbildung von Pferd und Mensch – Die Arbeit am Langen Zügel.

Bei dieser Arbeit kommen sich Pferd und Mensch geistig und körperlich so nahe wie sonst kaum mehr. Sie werden ebenbürtige Partner und verschmelzen beinahe zu einer Einheit. Dieses Ergebnis ist der Höhepunkt

einer langen Ausbildung – und wie immer bei Pferden: ein Weg in vielen kleinen Stufen.

Was kann nun jemanden bewegen sich, ohne das Streben nach höchster Vollendung, mit der Arbeit am Langen Zügel zu beschäftigen?

In meinem Fall ist es die völlige Erblindung von Lester, einem meiner beiden Connemara-Ponys, durch eine Autoimmunerkrankung. Lester wurde zehn Jahre lang solide und sehr sorgfältig ausgebildet und hat sich trotz des vor sechs Jahren erfolgten Schicksalsschlages eine sehr deutlich sichtbare Lebensfreude erhalten. Im Alltag kommt er in seiner gewohnten Umgebung mit viel Selbständigkeit hervorragend zurecht. Doch Lester will körperlich und auch geistig weiter gefordert und gefördert werden.



Ein ganz intensiver Austausch und feine Kommunikation – trotz Lesters Handicap

Als ehemaliges Fahrpony kennt Lester die Arbeit an der Doppellonge und wird zusätzlich regelmäßig vom Boden aus gefahren. Lange Spaziergänge, viel Zuspruch und ein liebevoller, geduldiger Umgang – mit einem Bedarf an vermehrtem Körperkontakt – erhalten das tiefe Vertrauensverhältnis. Es ist eine Verbindung der sehr besonderen Art.

So bin ich also immer auf der Suche nach sinnvollen Beschäftigungen für und mit Lester und aus diesem Grunde wurde das Thema Langzügel interessant. Die Beschäftigung mit dem Langen Zügel eröffnet uns die großartige Möglichkeit, rekonvaleszente Pferde – und ganz besonders auch diese – bis ins hohe Alter sinnvoll zu arbeiten, auch wenn sie nicht mehr geritten werden.



Diese Arbeit könnte doch auch in Frage kommen, um mir mit meinem blinden Pferdepartner eine etwas anspruchsvollere Arbeit zu ermöglichen? Meine Suche nach Ausbildern in der Umgebung brachte nicht den gewünschten Erfolg. Doch dann kam uns der Zufall zu Hilfe:

Über meine Verbandsarbeit für das Fahren bei der VFD ergab sich der Kontakt zu einer Fahrerin in Brandenburg.

Wie sich herausstellte, ist Christine Kalmeier zwar auch ambitionierte Fahrerin eines Friesen-Einspanners, vor allem aber ist sie von der Langzügelarbeit fasziniert und so Initiatorin des jährlichen Workshops „Langer Zügel“.

So erhielt ich von ihr zu meiner großen Freude für das Frühjahr 2015 eine Einladung nach Brandenburg zum zehnten Workshop dieser Arbeitsgruppe auf Lück's Reiterhof in Repente im Kreis Rheinsberg.

Bei dieser Gruppierung handelt es sich um etwa zwei Dutzend Begeisterte. Ganz verschiedene Pferde und Ponys sind vertreten. Von beeindruckenden Friesen reicht das hochveranlagte Rassespektrum über Shagya-Araber, PRE und Lusitanos bis hin zu Deutschen Reitponys, mehreren hochtal-entierten Pony-Mix' und einem sehr kecken, cremello-farbenen spanischen Ponyhengst.



Obwohl die Ausbildung der teilnehmenden Pferde nach unterschiedlichen Trainingsmethoden erfolgt, ist das gute Niveau augenfällig. Alle Teilnehmer verfolgen als gemeinsames Ziel das Streben nach höchstmöglicher Harmonie mit ihren Pferden am Langen Zügel. Die Konzentration ist sehr hoch und die Hingabe spürbar: Pferdeleute durch und durch in einer höchst erfreulichen, äußerst feinen Kommunikation mit ihren Pferden!

Die Grundlage für die Arbeit am Langen Zügel ist das vollkommene, tiefe Vertrauen zwischen Mensch und Pferd. Hilfreich ist, wenn sich Beide schon längere Zeit gut kennen.

Nie darf das Pferd nach seinem Ausbilder ausschlagen, befinden sich dessen Hände doch unmittelbar auf der Kruppe des Pferdes und er als Führender leicht seitlich daneben.

Alle Lektionen, die das Pferd unter dem Reiter beherrscht, können mit dem Langen Zügel abgerufen und auch neu erarbeitet werden. Dabei dient der Langzügel der Verfeinerung und Perfektionierung der einzelnen Übungen.



Die eigene Kondition wird allerdings groß geschrieben. Der Führende muss das Pferd in allen Gangarten und Lektionen begleiten. Insofern handelt es sich bei der Langzügelarbeit um keine Ausbildungsmethode, sondern um eine hochinteressante Alternative zum feinen Reiten in unterschiedlichen Ausbildungsstufen vom Boden aus. Der Krönung der Ausbildung also.

In meinem Falle konnte ich aus dem Workshop wichtige theoretische und praktische Erkenntnisse und Anregungen mitnehmen. In einer Pause wurde mir die Gelegenheit gegeben, mit zwei bereits hoch ausgebildeten Pferden, jeweils im Schritt, den „Einstieg“ in die richtige Zügelführung zu erfahren. Es gelang gut und dieses Gefühl nahm ich mit nach Hause. Nun verwende ich es als Orientierung für den Beginn meiner Arbeit mit meinen beiden Ponys am Langzügel. Im Schritt gelingt es schon recht gut. Allerdings bin ich nach gut zehn Minuten schon etwas außer Atem. Lester lässt zu, dass alle meine Hilfen mit dem Langzügel gut umzusetzen sind. Aktuell sind wir beim Üben der Seitengänge angekommen. Meine Ponys bieten sich für die Arbeit mit dem Langen Zügel hochmotiviert an. Ich bin es, der in erster Linie an sich zu arbeiten und zu üben hat.

Das Thema Langzügel

Erst in Verbindung mit dem barocken Hang zur Repräsentation wurde die pferdefreundliche Reitlehre Xenophons wiederentdeckt. Das Beherrschen anspruchsvollster Übungen und Figuren unter dem Reiter und vom Boden aus wurde seitdem zur Reitkunst.

Heute pflegen die vier großen Reitinstitutionen Europas diese Schulen auf hohem Niveau:

die Spanische Hofreitschule, Wien – Österreich

der Cadre Noir de Saumur, Saumur – Frankreich

die Real Escuela Andaluza del Arte Equestre, Jerez – Spanien

die Escola Portuguesa de Arte Equestre, Queluz – Portugal

Auch bei vielen Freizeitreitern steigt vermehrt das allgemeine Interesse an seriöser, qualitativvoller Ausbildung. Dabei führt dies zunehmende Begeisterung hin zur Arbeit am Langeren Zügel, verbunden mit einer Nachfrage nach guten Ausbildern.



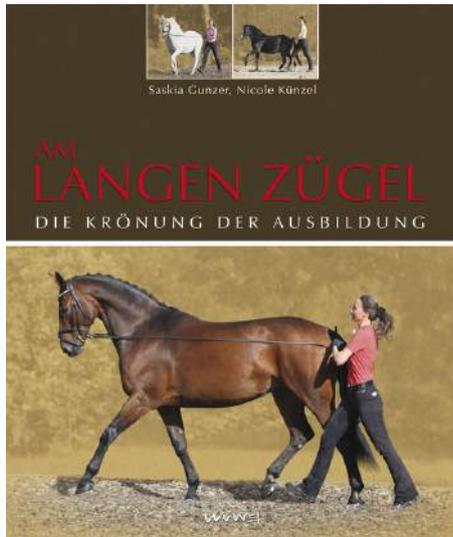
Wird der Lange Zügel korrekt geführt, so präsentiert sich das Pferd fein und ausbalanciert. Es soll bei genügend Anlehnung in allen Gangarten schwingvoll im Takt gehen. Abhängig vom Können seines Ausbilders sind alle Lektionen bis hin zu den hohen Schulen erreichbar. Die Arbeitsgruppe „Langer Zügel“ um Christine Kalmeier trifft sich jährlich im Frühjahr zu einem intensiven Erfahrungsaustausch. Der Workshop ist hervorragend organisiert. Die Pferde sind bestens untergebracht. Eine Halle steht ausschließlich den Teilnehmern für die Zeit der Fortbildung zur Verfügung.

Die Unterbringung der Teilnehmer erfolgt in Bungalows auf Lück's Reiterhof oder in einem sehr netten Hotel in unmittelbarer Nähe. Ein traumhaftes Ausreitgelände verführt zu einem Anschlussaufenthalt. Der Pferdehof verfügt über einen eigenen flachen Zugang zu einem See, in den man tief hineinreiten kann.

Der Verband der klassischen Reitkunst Deutschland e.V. und der Verband der Freizeitreiter und -fahrer in Deutschland e.V. (VFD) unterstützen die Arbeit der Arbeitsgruppe „Langer Zügel“ von Christine Kalmeier.

Nähere Einzelheiten zur Arbeitsgruppe „Langer Zügel“ erfahren Sie bei:

Christine Kalmeier unter [ckalmeier\(at\)web.de](mailto:ckalmeier(at)web.de)



Zum Schluss noch ein Lesetipp:

Das anerkannte "Nachschlagewerk" für eine weiterführende Auseinandersetzung mit den Anforderungen und Voraussetzungen, der Ausrüstung und der schrittweisen Vorgehensweise sowie den vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten der Langzügelarbeit:

Am Langen Zügel

von Saskia Gunzer und Nicole Künzel

WuWei-Verlag, 2011, ISBN 978-3-930953-69-

Dieses Buch wird uns Horst Brindel in der nächsten Ausgabe des **Tölt.Knoten** ausführlich vorstellen.

Text: Horst Brindel

Fotos:

Dalibor Gregor, Horst Brindel,
Grit Strohbach, Lisa-Marie Giese,
Kosmos Verlag

© töltknoten.de 2015